

„Alpträume“ vom Aufstieg zum Star

Kinder aus Dornbirn drehen mit Leo Hiemer einen Film – Bei den Theatertagen am Sonntag zu sehen

Rettenberg/Lindenberg (ell). Cornelius, Claudia und Katharina sind elf oder zwölf Jahre alt. Doch was sie werden wollen, wissen sie schon ganz genau: „Schauspieler“, schallt es wie aus einem Mund. Natürlich – wer einen vom Theater begeisterten Lehrer wie Andreas Gabriel hat und mit einem richtigen Regisseur, nämlich Leo Hiemer, schon einen Film gedreht hat, kennt kein anderes Berufsziel mehr. 20 Minuten lang soll der Streifen mit lauter Dornbirner Schulkindern dauern, der auf der Alpe Kammeregg bei Rettenberg gedreht und bei den 1. Offenen Lindemberger Theatertagen am Sonntag gezeigt wird.

Hochprofessionell geht's auf der Wiese vor der Alpe zu. Ein ums andere Mal nippt „Papa“ Cornelius Wohlgenannt an seinem Glas und seine „Ehefrau“ Bianca Kirasitsch rät den drei „Kindern“, die Zimmer aufzuräumen, wenn ihnen soooo langweilig ist. Mal stört ein Flieger die Aufnahme, dann hält Cornelius das Buch zu hoch, so dass sein Mund verdeckt wird, schließlich fällt Hiemer auf, dass Bianca im zuvor gedrehten Filmstück die Brille anders trug: „Bei großen Filmteams ist einer nur damit beschäftigt, auf solche Kleinig-

keiten zu achten“, erklärt der Profi den ambitionierten Kindern.

Sie alle besuchen in Dornbirn das Bundesgymnasium und gehören einer Theatergruppe an, die Andreas Gabriel, Physik- und Biologielehrer, dort leitet. Weder der Pädagoge noch seine Schauspieltruppe wissen, wie viel Freizeit sie in ihre Projekte steckten. Meist spielen die Kinder ein Theaterstück pro Jahr an ihrer Schule. Auf die Idee, einen Film zu drehen, sei der Veranstalter der Lindemberger Theatertage, Uli Mayer, gekommen. Der Lindemberger Lehrer und Kulturpreisträger wiederum kennt den Dornbirner Kollegen und den im Westallgäu geborenen Leo Hiemer recht gut. Gern erklärte sich der Regisseur so erfolgreicher Filme wie „Leni“ und „Daheim sterben die Leut“ für ein „Honorärle“ dazu bereit, mit den Kindern zu arbeiten.

Gruselige und humorvolle Träume

Vier Tage lang heißt es nun von früh bis spät auf der Alpe Kammeregg immer wieder: „Ruhe bitte“ und ein weiteres Stück Film wird gedreht. Das Drehbuch verfasste Andreas Gabriel, zusammen mit Leo Hiemer feilte er an den Möglichkeiten der Umsetzung. „Alpträume“ spielen die Hauptrolle, weshalb natürlich

auf einer Alpe gedreht werden musste. In mehreren Sequenzen geht es um gruselige oder auch humorvolle Träume, in denen mal der Sennenmann am Abgrund winkt, mal ein Schwein auf dem Träumenden quiekt. Wird es nicht langweilig, immer wieder dieselben drei Sätze sagen zu müssen, bis die Szene „gekauft“ ist? „Aber nein, das ist doch so spannend“, findet die etwa 15-köpfige Schauspiel-Crew.

Oft mit Kindern gedreht

Leo Hiemer selbst, der mit seiner Familie in Kaufbeuren lebt, verwundert solcher Einsatz nicht. Er drehte schon oft mit Kindern, zum Beispiel bei „Leni“. Dem Vater von zwei Kindern machen die schnelle Auffassungsgabe, die Wissbegierde und der Eifer der jungen Gruppe Spaß. Und er hält es für wichtig, dass Kinder miterleben, wie das Film-Handwerk aussieht und nicht nur die gigantische Computertechnik Hollywoods kennen. Lehreich sei auch die Erfahrung, gemeinsam als Gruppe kreativ zu sein, denn „jeder trägt seinen Teil bei“, betont Hiemer. Sogar Landwirt Toni Birker, der das Gebiet bewirtschaftet und den Motor seines Traktors erst in der Drehpause anwirft.



Mit Kindern aus Dornbirn hat der Westallgäuer Regisseur Leo Hiemer vier Tage lang auf der Alpe Kammeregg einen Film gedreht. 15 Kinder waren beteiligt.
Foto: Höpfl